Leipziger Börse vom 13. Oktober.

Die Haltung der heutigen Börse war trotz der bevorstehenden beiden Ruhetage stark befestigt, bei sehr lebhaften Umsätzen. Am Markte der variablen Papiere waren nur niedriger Sondermann & Stier und Hallesche Zucker. Alle übrigen Papiere besserten sich, darunter Mansfelder, Germania, Hartmann, Chemnitzer Zimmermann, Hugo Schneider, Piano-Zimmermann, alte und junge Hupfeld, Sachsenwerk, Deutsche Eisenhandel, Thüringer Wollgarn und ganz besonders Kammgarn Harthau, Kammgarn Stöhr, Leipziger Wollkämmerei, sowie Schubert & Salzer und Schönherr. Am Einheitsmarkte stiegen von sächsischen Kohlenwerten Preßlitzer, Oelsnitzer, sowie Gersdorfer; letztere um 800 Mark. Unter den Maschinenpapieren standen in Aufwärtsbewegung Hallesche Zimmermann, Pittler, Peniger Maschinen, sowie Wotanwerke. Einbußen erlitten nur Elitewerke. Fast sämtliche Textilpapiere besserten sich, darunter Dürfeld auf 1275, Löbe auf 1150, Tittel & Krüger auf 2150, Tränkner & Würker auf 1475, Wernshausen auf 2375, Kammgarn Gautzsch auf 800, Gerser Jute auf 1600 und Falkensteiner Gardinen auf 2600 und viele andere. Niedriger lagen nur Kasseler Jute. Am Markte der sonstigen Papiere erwähnen wir als niedriger Kunstanstalt Groß, Crößlwitzer Papier, Mittweidaer Draht und Kratzen, sowie Ullersdorfer Werke. Gebessert waren Glauzitzer Zucker, Chromopapier Naiork, Hohburger Quarz, Karl Kästner, Epold & Kießling, Porzellanfabrik Waldsassen, Pinkau, Leipziger Gummi, Steingut Colditz, Moritz Prescher, Fritz Schulz, Gnüchtel, sowie besonders Schlema, die um 400 % anzogen. Bankaktien waren zum Teil höher. Der Anlagemarkt war abgeschwächt.

Leipziger Kurse.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 260. Leipziger Hypotheken-Bank 188. Sächsische Bank 875. Bank für Grundbesitz 185. Wandt der Kurz 1845. Oelsnitzer Kurz 2400. Maschinenfabrik Germania 840. Werkzeug Pittler 1830. Peniger Maschinenfabrik 424. Wotanwerke 1150. Köllmannwerke 620. Falkensteiner Gardinen 2600. Leipziger Baumwollspinnerei 2850. Leipziger Kammgarnspinnerei 1500. Leipziger Spitzen 1025. Leipziger Wollkämmerei 4500. Stöhr & Co. 10 000. Thüringer Wollgarn 1710. Tittel & Krüger 2150. Tränkner & Würker 1475. Zittauer Mechanische Weberei 1050. Brauerei Riedeck 454. Glauzitzer Zuckerfabrik 3100. Hallesche Zuckerfabrik 1150. Naiork 1090. Papierei Glauchau 1100. Ludwig Hupfeld 900. Karl Kästner 981. Epold & Kießling 2475. Kunstanstalt Groß 525. Buchbinderei Fritzsche 505. Leipziger Gummi 681. Piano-Zimmermann 1100. Preßlitzer 525. Meinstrom & Pilz 575. Nimmt & Co. 1275. Sächs. Bronze Murzen 1025. Hugo Schneider 905. Fritz Schulz 1700. Steingut Colditz 2700.

Die Reichsbank in der ersten Oktoberwoche.

Steigerung des Papiergeldumlaufs um 27½ Milliarden.

Die an die Reichsbank gestellten Ansprüche an Zahlungsmitteln haben sich, wie der Ausweis vom 7. d. M. erkennen läßt, in der ersten Oktoberwoche weiter in gewaltigem Umfange fortgesetzt. Der Banknotenumlauf zeigt eine neue Erhöhung um 27,3 Milliarden Mark auf 344,2 Milliarden Mark; der Umlauf an Darlehenskassenscheinen stieg verhältnismäßig wenig, und zwar um 36,8 Millionen Mark auf 14 092 Millionen Mark. Für beide Geldzeichen zusammen beläuft sich die Zunahme des Umlaufs in der Berichtswoche also auf 27,3 Milliarden Mark. Die Kreditinanspruchnahme bei der Reichsbank nahm, wie nach Abwicklung des Quartalsbedarfs üblich, ab; die gesamte Kapitalanlage verminderte sich allerdings nur um 345,8 Millionen Mark auf 400,1 Milliarden Mark, die bankmäßige Deckung allein um 387,9 Millionen Mark auf 399,5 Milliarden Mark. Die Abnahme ist ausschließlich durch die Bewegung auf dem Schatzanweisungskonto bedingt; denn während die Wechselwechsel weiter um 3,8 Milliarden Mark zunahmen, ging der Bestand an Schatzanweisungen hauptsächlich infolge eines verstärkten Ablaufes um 4,2 Milliarden Mark zurück. Der bilanzmäßige Gegenposten für die Erhöhung des Zahlungsmittelumlaufs ist vornehmlich in den Konten der fremden Gelder zu erblicken, die eine Abnahme von 22,5 Milliarden Mark auf 87,4 Milliarden Mark erfuhren.

Bei den Darlehenskassen ist eine Zunahme der Darlehensbestände um rund 1 Milliarde Mark auf rund 87 Milliarden Mark eingetreten. Demgemäß hatte die Reichsbank einen der Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen von den Darlehenskassen zu übernehmen, so daß sich der Bestand der Bank an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der in den Verkehr gegebenen Summen auf 22,8 Milliarden Mark erhöhte.

Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) kann am 14. d. M. ihr 150jähriges Bestehen feiern. Wie wir hören, beabsichtigt sie allerdings mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse und ihren Charakter als Staatsbehörde nicht, an diesem Tage besondere Festlichkeiten zu veranstalten. Jedoch wird das Institut eine Festschrift erscheinen lassen, die seine nicht uninteressante Geschichte in den abgelaufenen anderthalb Jahrhunderten schildert. Von Friedrich dem Großen ursprünglich als Handlungshaus für die Zwecke des überseeischen Salz- und Wachsgeschäftes gegründet, hat sie sich sehr bald dem Geldgeschäft zugewandt und im Laufe der Jahrzehnte allmählich zu einem reinen Bankhaus entwickelt. In ihrer wechselvollen Geschichte spiegeln sich die Schicksale des preußischen Staates wie die Schwankungen und Entwicklungsstadien des deutschen Wirtschaftslebens. Aus der Zeit vor dem Kriege ist sie in weiteren Kreisen als Führerin des bekannten Preußenkonsortiums und durch ihren ausgedehnten Lombardverkehr bekannt. In der Reihe ihrer Präsidenten finden sich Namen wie der des Staatsministers Struensee, eines Bruders des bekannten hingerichteten dänischen Staatsmannes, des Freiherrn vom Stein, des Staatsministers Rother, eines ihrer verdienstvollsten Leiter, der nicht weniger als 28 Jahre lang Chef der Seehandlung war, dann des nachmaligen Finanzministers Camphausen und des jetzigen Reichsbankpräsidenten Exzellenz Havenstein. Seitdem Exzellenz Havenstein das Präsidium der Reichsbank übernommen hat, ist Präsident der Staatsbank der frühere Unterstaatssekretär im preußischen Finanzministerium Wirkl. Geh. Rat v. Dombois.

Die Bayrische Staatsbank im Jahre 1921. Der Geschäftsbericht des Unternehmens ist soeben erschienen. Der Reingewinn ist trotz Erhöhung der Verwaltungskosten um 28,76 Millionen Mark auf 50,89 Millionen Mark gestiegen. Mit diesem geschäftlichen Ergebnis kann auch der bayrische Staat zufrieden sein, denn sein Anteil am Reingewinn beträgt 55,17 Millionen Mark und übersteigt den des Vorjahres um 11,8 Millionen Mark. Soweit die ungewisse allgemeine Lage Schlüsse zuläßt, dürften die Geschäfte der Bank nach dem seitherigen Verlauf des Jahres 1922 wesentlich erhöhten Gewinn abwerfen, so daß auch für das laufende Jahr mit einem befriedigenden Gewinnüberschuß gerechnet werden könne. Der Gesamtumsatz der Bank hat im Jahre 1921 rund 428 Milliarden Mark betragen.

Dresdner Strickmaschinenfabrik Irmscher & Witte Aktiengesellschaft, Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes sind während des verflossenen Geschäftsjahres allen Abteilungen Aufträge in reichlichem Maße zugeflossen. Besonders aus dem Auslande, welches sich den niedrigen Stand der deutschen Valuta zunutze gemacht hat, bestand eine sehr lebhafte Nachfrage nach Strickmaschinen. Der Betrieb war daher das ganze Jahr hindurch bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Um die Betriebsmittel mit den wesentlich gesteigerten Umsätzen einigermaßen in Einklang zu bringen, hat die am 25. Februar 1922 abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um den Betrag von 8 500 000 Mark durch Ausgabe von 8 Millionen Mark Stammaktien und 500 000 M. Vorzugsaktien mit neunfachem Stimmrecht zu erhöhen. Diese Kapitaltransaktion ist im April dieses Jahres durchgeführt worden. Der nach 577 890 M. (170 924 M. i. V.) Abschreibungen sich ergebende Ueberschuß soll wie folgt verteilt werden: Reservefonds 1 030 000 M. (170 000 M.), 7½ % Dividende auf 500 000 M. Vorzugsaktien gleich 37 500 M. (0), 30 % Dividende auf 5 Millionen Mark Stammaktien wie i. V., gleich 1 500 000 M. (1 000 000 M.), Sondervergütung pro Stammaktie 200 M. (i. V. 60 gleich 1 000 000 M., Vortrag auf 1922/23 140 447 M. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem beträchtlichen Auftragsbestand, besonders aus dem Auslande, eingetreten, so daß sie für mehrere Monate reichlich beschäftigt ist. Der Umsatz der ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres übersteigt den der Vergleichszeit des Vorjahres erheblich. Falls nicht unvorhergesehene Störungen eintreten, dürfte auch das neue Geschäftsjahr günstig verlaufen.

Thode'sche Papierfabrik Aktiengesellschaft in Hainsberg. Das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr schließt nach Abschreibungen in Höhe von 2 544 680 M. (i. V. 193 865 M.) mit einem Reingewinn von 2 856 110 M. (i. V. 462 907 M.). Hieraus sollen auf die 6 200 000 M. volldividendenberechtigte Aktien des erhöhten Kapitals 25 %, auf die 10 300 000 M. nur zur Hälfte dividendenberechtigten Aktien 12½ %, im ganzen 2 837 750 M. (im Vorjahre 230 000 M.) verteilt werden. Dabei soll den Aktionären freigestellt werden, die Dividende entweder in bar zu erheben oder auf je 5 Dividendenscheine der vollberechtigten Aktien oder auf je 10 Dividendenscheine der nur halbberechtigten Aktien eine neue Aktie bezieht zu beziehen. Außerdem soll den Aktionären zur Verstärkung der Betriebsmittel auf je 5000 M. alte Aktien eine neue Aktie mit voller Dividendenberechtigung ab 1. Juli angeboten werden. — Die ordentliche Hauptversammlung findet am 7. November, mittags 12 Uhr, statt. — Von den neuen Anlagen der Gesellschaft ist das Kesselhaus, die Kraftzentrale und die erweiterte Holzschleiferei mit dem Beginn des neuen Geschäftsjahres in Betrieb genommen worden.

Meißrigtalwerk Aktiengesellschaft in Dippoldiswalde. Die außerordentliche Hauptversammlung, in der 5 Aktionäre 2000 Stimmen vertraten, beschloß einstimmig, das Stammkapital um 5 Millionen Mark Stammaktien und 500 000 M. Vorzugsaktien auf 7,5 Millionen Mark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zu erhöhen. Gleichzeitig genehmigte sie den vorgelegten Vertrag mit der Weißeritztalwerk, G. m. b. H., in Dippoldiswalde, wonach das von der Gesellschaft betriebene Fabrikunternehmen nach dem Stande vom 1. Juli 1922 an die Aktiengesellschaft übergeht. Die Aktiengesellschaft tritt in die laufenden geschäftlichen Verträge der Gesellschaft mit beschränkter Haftung an deren Stelle aktiv und passiv ein, soweit sie nicht als zweifelhafte Forderungen oder Verpflichtungen bei Feststellung der in der Uebernahmebilanz festgelegten Debitoren und Kreditoren ausgeschieden worden oder am 30. Juni 1922 strittig gewesen sind.

Chemische Fabrik von Heyden Aktiengesellschaft, Radebeul. Von der Dresdner Bank ist der Antrag gestellt worden, 40 Millionen Mark neue Stammaktien zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zuzulassen.

Aussigerverein Aktiengesellschaft in Laugenbielau. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 7. November d. J. einzuberufenden Hauptversammlung für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 7 % auf die Vorzugsaktien und 20 % (i. V. 15 %) auf die Stammaktien vorzuschlagen. Ferner soll zur Stärkung der Betriebsmittel die Erhöhung des Grundkapitals von 12½ Millionen Mark auf 19 Millionen Mark durch Ausgabe von 6½ Millionen Mark neuen Stammaktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli d. J. vorgeschlagen werden. Die neuen Aktien sollen einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Philipp Elimeyer in Dresden mit der Verpflichtung überlassen werden, den bisherigen Aktionären ein Bezugsrecht in der Weise anzubieten, daß auf je 2000 Mark Stamm- und Vorzugsaktien 1000 M. neue Stammaktien zum Kurse von 250 % bezogen werden können.

Phoenix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Der Abschluß für 1921/22 ergibt einen Rohgewinn von 190 052 081 M. Nach Abzug von 22 606 642 M. an ordentlichen Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 167 885 389 M. Unter Hinzurechnung des Vortrages aus dem Vorjahre von 5 909 716 M. stehen sodann 173 295 105 M. zur Verfügung. Es wird der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, hieraus 50 % Dividende (25 % i. V.) zu verteilen. Die Hauptversammlung ist auf den 2. November d. J. nach Düsseldorf (Stahlhof) einberufen worden.

Romscher Hüttenwerke. Der Abschluß für 1921/22 weist nach Abschreibungen in Höhe von 6 702 849 M. und nach Rückstellungen von 41 Millionen Mark für Werkerhaltung einen Reingewinn von 20 615 512 M. auf. Die Dividende wird mit 25 % (10 %) vorgeschlagen und erfordert 25 Millionen Mark (9,0 Millionen Mark).

Magdeburg, 12. Okt. Auslandszucker. (Mitgeteilt vom Deutschen Zucker-Export-Verein zu Magdeburg und dem Verein Deutscher Zuckerrohhändler zu Magdeburg.) Neuyork stieg von 5,28 auf 5,40 Cents das Lb. Der Markt ist stetig, wozu der Rückgang der Devisen beitrug. Die zweite Hand verkauft weißen Javazucker zu 10¾ bis 10⅞ das Kilo. Melasse notiert 1400 bis 1700 der Zentner, tilgend ab Verladestation.

Berliner Metallmarkt vom 13. Oktober (Mitgeteilt von der Berliner Metallgesellschaft.) Messing 81 382, Rohzinkpreise 700—710, Original Hüttenweichblei 770—780, Hüttenreinnickel und Preise im freien Verkehr 445—495, Original-Hüttenaluminium 98%, 1052, do. in Walzblechen 340—350, Original-Hüttenaluminium 98%, 1052, do. in Walzblechen 1090, Zinn-Banca-Blockzinn 1970—1990, Hüttenzinn-Metall, 99%, 1950—1990, Reinnickel 1570—1630, Antimon-Regulus 270—275, Silber in Barren, ca. 1000 fein 55 000—55 500.

Bremen, 12. Okt. Baumwolle: 1 Uhr nachm. 1353,60 nom., 6 Uhr nachm. 1491,30 nom.

Liverpool, 12. Okt. Baumwolle. Oktober 12,93, Dezbr. 12,51, Januar 12,45, März 12,33, Tendenz: —

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Kaufmann Walter Bretschneider, Poppershau. **Außersächsische:** Anton Meilchen, Köln-Melaten (Köln). Wärme- und Kälteschutz-Gesellschaft m. b. H., Mühlberg a. d. Elbe. Willy Raeperniek & Co., Nürnberg. Mittelschlesische Bau- und Betriebs-Genossenschaft, e. G. m. b. H., Reichenbach i. Schles.

Schutz gegen Verluste durch **Zahlungseinstellung** der Kunden bietet der Abschluß einer Warenkredit-Versicherung. Pauschalpolice ohne Kundenliste. Unverbindliche und kostenlose Auskunft erteilt
Interessengemeinschaft „Allianz — Hermes"
Dresden-A., Prager Str. 45, Allianzhaus. Tel. 12331, 15425, 22005.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma Pialoglou-Lambridis Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden, daß das Stammkapital 100 000 Mark beträgt und daß Geschäftsführer sind die Kaufleute George Pialoglou, Apostolos D. Lambridis und Lazare C. Pialoglou, sämtlich in Dresden; — die Firma Tebag Textilhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden, daß das Stammkapital 100 000 M. beträgt und daß Geschäftsführer ist der Kaufmann Arthur Morgenthau in Dresden; — die Firma A. Richard Richter in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Albin Richard Richter in Dresden.

Vermischtes.

Lehrgang über Wesen und Bedeutung der Schundliteratur.

Kürzlich fand im Berliner Rathause der zweite Lehrgang über Schundliteratur statt, veranstaltet im Einverständnis mit dem Verbande der Deutschen Volksbildungsvereinigungen vom Berliner Ausschuß zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur und des Unwesens im Kino. Die Zahl der Teilnehmer betrug 351 gegen rund 100 beim ersten Lehrgange im Februar 1921. Vertreten waren Landes- und Gemeindebehörden aus allen Gebieten Deutschlands, ein Abgeordneter aus Deutschböhmen, zahlreiche Jugendämter, Volksbildungsverbände, Prüfungsausschüsse für Jugendschriften, Jugendvereinigungen, Jugend- und soziale Fürsorgevereine, Buchhandel und Presse und zum ersten Male auch verschiedene Gewerkschaften. Die an die einzelnen Vortragsgruppen sich anschließenden Besprechungen boten reichlich Gelegenheit, die gegenseitigen Erfahrungen im Kampfe gegen den Schund und in der Verbreitung guter Literatur auszutauschen und Wege zu weiterer Arbeit zu zeigen. Wiederholt kam dabei zum Ausdruck, daß es ohne gesetzlichen Schutz keinen vollen Erfolg in der Schundbekämpfung geben kann, und daß die gegenwärtige Papierteuerung die Verbreitung des guten Buches ernstlich gefährdet. Darum fanden die von Oskar Gommlich, Dresden, und Paul Wagner, Leipzig, eingebrachten Entschließungen einstimmige Annahme.

1. Die bei dem Lehrgange über Wesen und Bedeutung der Schundliteratur aus allen Teilen des Deutschen Reiches versammelten 351 Vertreter der verschiedenen Behörden, Volksbildungs- und Jugendvereinigungen und Gewerkschaften halten das baldige Zustandekommen eines Gesetzes zur Bekämpfung der Schundliteratur für dringend notwendig und erwarten von der Reichsregierung, daß sie ihren Widerstand dagegen aufgibt. Ferner ist zu fordern, daß in die Ausführungsverordnung zum Reichsjugendwohlfahrtsgesetze Bestimmungen aufgenommen werden, die es den Jugendämtern ausdrücklich zur Pflicht machen, den Schund und Schmutz in Wort und Bild zu bekämpfen. Schon der außerordentlich hohe Papierverbrauch der Schundfabriken sollte angesichts der ständig steigenden Papierpreise und der Not der Presse die Reichsregierung veranlassen, schleunigst Maßnahmen gegen die weitere Erzeugung von Schundliteratur zu treffen.

2. Die versammelten Vertreter bitten die Reichsregierung, die Behörden der Länder und Gemeinden zu veranlassen, daß sie Schritte unternehmen, der Jugend literarisch wertvolle Lesestoffe zu erschwinglichen Preisen zugänglich zu machen, um so die geistige Jugendpflege sicherzustellen.

** **Neuer Amerika-Dampfer.** Donnerstag morgen lief auf der Deutschen Werft in Finkenwerder bei Hamburg ein Zweischraubenmotorschiff von etwa 5000 Tonnen Tragfähigkeit für die Hamburg-Amerika-Linie vom Stapel. Das Schiff, das den Namen „Spreewald" erhält, wird in den Dienst nach der Westküste Südamerikas gestellt werden. Das Schwesterschiff wird in einigen Monaten folgen.

** **Rückgang im Berliner Telephonverkehr.** Die Oberpostdirektion Berlin hat rund 600 Telephonistinnen, die im Privatdienstvertrag angestellt waren, zum 1. n. M. gekündigt. Die Kündigung wird mit der verminderten Zahl der Fernsprechteilnehmer begründet.

** **Von der ehemaligen Kronprinzessin Luise.** Der Bruder der früheren Kronprinzessin Luise, jetzigen Frau Tosselli, Leopold Wölfling, der jetzt in einem Wiener Tuchhause als Korrespondent tätig ist, erzählte einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Journals", seine Schwester lebe gegenwärtig in Brüssel. Sie habe Mühe, einen geeigneten Wirkungskreis zu finden.

* **Eine Ausländersteuer in Thüringen.** Das thüringische Ministerium des Innern hat angeordnet, daß künftighin von jedem Ausländer, der in Thüringen länger als drei Tage Aufenthalt nimmt, eine Ausländersteuer erhoben wird. Amerikaner haben bei einem Aufenthalt bis zu 7 Tagen 2 bis 4 Dollar, bis zu einem Monat 4 bis 10 Dollar, bis zu 6 Monaten 20 bis 30 Dollar, über 6 Monate 30 bis 50 Dollar zu zahlen. Ausländer, aus Ländern, deren Valuta ungünstiger ist als diejenige der Vereinigten Staaten, zahlen eine entsprechend niedrigere Gebühr.

* **Für 5 Millionen Mark deutsche Fabrikate umsonst erhalten.** Daß das Auf und Ab des Dollarkurses die eigenartigsten Erscheinungen zeitigen und unter Umständen das Geschäft der ausländischen Einkäufer für uns in ein Nichts auflösen kann, ist aus folgender Notiz der Zeitschrift „Die Leipziger Mustermesse" ersichtlich: Ein Argentinier hatte bei seiner Ankunft in Deutschland in der Woche vor der Messe bei einem Dollarkurs von 2000 im ganzen 5000 Dollar eingewechselt. Von den dafür erlösten 18 Millionen Mark hat er für 5 Millionen Mark sofort greifbare Ware auf der Messe gekauft und auch bezahlt. Die restlichen 13 Millionen Mark wechselte er am Freitag abend der Meßwoche bei einem Dollarkurs von 1800 wieder um und erhielt dafür 9230 Dollar. Er verläßt also Deutschland mit einem Ueberschuß von 230 Dollar, nimmt für 5 Millionen Mark deutsche Fabrikate mit und hat in Deutschland dazu noch anderthalbe Woche umsonst gelebt.

** **Ein Muttermörder.** In der Laubenkolonie Marienthal am Teltowkanal tötete, wie aus Berlin gemeldet wird, der 23 Jahre alte Arbeiter Otto Baer seine Mutter, die geschiedene Oberpostschaffnersfrau Berta Baer, durch unzählige Beilhiebe und stellte sich darauf selbst. Der Muttermörder machte nur Meldung von der Bluttat, sagte weiter aber nichts aus. Wie eine Korrespondenz zu dem Morde erfährt, behauptet der Mörder, er sei am Donnerstag abend erst nach 12 Uhr nach Hause gekommen. Die Mutter habe ihm deshalb Vorwürfe gemacht. Er habe sich niedergelegt und sei am Freitag morgen gegen 6 Uhr wie immer aufgestanden, um zu arbeiten. Die Mutter habe ihm verschiedene Besorgungen aufgetragen, ihm aber sein Frühstück vorenthalten, was sie schon wiederholt getan habe. Diesmal habe ihn plötzlich so die Wut gepackt, daß er völlig geistesabwesend zum Beil gegriffen und blindlings auf die im Bett liegende Mutter eingeschlagen habe.

** **Ein Feldschutzbeamter von einem Polizeibeamten erschossen.** Die „Magdeb. Ztg." berichtet aus dem benachbarten Frohse: Am Donnerstag abend kam es in der hiesigen Feldmark zwischen dem Polizeibeamten Haase und drei Feldschutzbeamten, denen Haase verdächtig vorkam, zu einer Schießerei, bei der der Feldschutzbeamte Scheel getötet wurde. Der Feldschutzbeamte Elze und der Polizeibeamte Haase wurden schwer verletzt. Der dritte Feldschutzbeamte blieb unverletzt.

** **Auslieferung eines Mörders durch Frankreich.** Der Stellmacher Leisegang, der Ende September 1920 den Rechtskonsulenten und Geldverleiher Engelmann in Berlin ermordet hatte und darauf in die Fremdenlegion eingetreten war, ist jetzt von Frankreich ausgeliefert und in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingebracht worden.

** **Brand auf einem früheren deutschen Dampfer.** Aus Neuyork wird dem „Exchange Telegraph" mitgeteilt, daß nach einem Funkspruch aus San Franzisko das frühere deutsche Paketboot „Friedrich der Große", jetzt „City of Honolulu", auf seiner Reise von Honolulu nach San Diego in der Höhe von Los Angelos Feuer gefangen hat. Es befinden sich 270 Personen, darunter 70 Passagiere an Bord. Eine weitere Depesche aus San Diego teilt mit, daß sich die Mannschaften und Passagiere des in Flammen stehenden Bootes retten konnten und sich an Bord des Dampfers „Enterprise" befinden.

** **Die Irrfahrten einer Goldkiste.** Vor einigen Monaten fand vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I eine Verhandlung gegen mehrere bekannte Berliner Juweliere statt, die der Hehlerei an einer dem amerikanischen Multimillionär Charles Schwab gestohlenen goldenen Zigarrenkiste beschuldigt waren. Diese Kiste, die aus Feingold besteht, und heute einen geradezu märchenhaften Wert repräsentiert, war ein Geschenk der Stadt Baltimore an den Stahlkönig Schwab. Durch eine mit Sauerstoffgebläse, Thermit und allen sonstigen Errungenschaften der modernen Technik arbeitende amerikanische Verbrecherbande war diese wertvolle Kiste entwendet worden. Nachdem sie ihren Weg durch die dunkelsten Verbrecherhöhlen Neuyorks-Ostende genommen hatte, gelangte sie in die Hände englischer Matrosen, die sie auf dem Umwege über Southampton nach Deutschland einschmuggelten, wo sie in gewissen Schieberkassees eines Tages auftauchte. Die seinerzeit angeklagten Hehler hatten durch Rechtsanwalt Dr. Waldeck unter Beweis stellen lassen, daß sie jenes Wertstück gutgläubig erworben hatten. Sie wurden demzufolge auch freigesprochen. Nachträglich wandte sich der Besitzer der goldenen Kiste an Rechtsanwalt Dr. Waldeck, um eine Herausgabe der beschlagnahmten Kiste zu erreichen. Die Staatsanwaltschaft nahm aber den Standpunkt ein, daß erst festgestellt werden müsse, ob die Kiste durch einen Zollschmuggel nach Deutschland gelangt sei und verweigerte die Herausgabe an den Besitzer. Erst jetzt ist das Wertobjekt durch Vermittlung einer Berliner Großbank, die einen besonderen Kurier mit dem Transport beauftragte, wieder nach Amerika zurückgebracht worden und dort in die Hände ihres Besitzers gelangt.

** **Ueberschwemmung in Bengalen.** In ganz Nord-Bengalen sind die Flüsse über die Ufer getreten. Etwa 1½ Million Menschen sind obdachlos. Die Verluste an Menschenleben sind verhältnismäßig gering. Es droht aber eine schwere Hungersnot.

** **Ein Denkmal für Columbus.** In San Domingo sollen ein Denkmal und ein Leuchtturm zu Ehren von Christoph Columbus errichtet werden. Die Regierung von Haiti appelliert an die übrigen Länder um Unterstützung. Frankreich hat offiziell seine Mithilfe zugesagt.